



# Geschäftsbericht 2024

BONUS Pensionskassen Aktiengesellschaft

# Inhaltsverzeichnis

Lagebericht des Vorstands	3
Bilanz zum 31. Dezember 2024	14
Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2024	16
Anhang für das Geschäftsjahr 2024	18
Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates	26
Bestätigungsvermerk	28
Ausblick für 2025	32
Bericht des Aufsichtsrates	33

# Lagebericht des Vorstands

## Allgemeines

### Entwicklung des Gesamtmarktes

Mit dem österreichischen Pensionskassengesetz wurde 1990 in Österreich eine Basis für die betriebliche Altersvorsorge geschaffen. Bei der Veranlagung haben Pensionskassen auf die langfristigen Interessen der Anwartschafts- und Leistungsberechtigten Bedacht zu nehmen. Aspekte wie Sicherheit, Rentabilität sowie eine breite Diversifikation der Vermögenswerte bilden die Grundlage für jede Veranlagung. Darüber hinaus setzt die BONUS Gruppe auf Nachhaltigkeit und eine Anlagestrategie, die darauf abzielt, in negativen

Marktphasen Wertrückgänge möglichst gering zu halten und in Phasen steigender Märkte das Ertragspotenzial so weit wie möglich auszuschöpfen.

Das Jahr 2024 war für die heimischen Pensionskassen ein außergewöhnlich erfolgreiches Jahr mit einer im historischen Vergleich überdurchschnittlich guten Performance. Für rund 1,1 Mio. Kundinnen und Kunden verwalten die heimischen Pensionskassen aktuell ein Vermögen von 29,04 Mrd. Euro. (Quelle: Fachverband der Pensionskassen)

## Entwicklung der Kapitalmärkte

### Wirtschaftliches Umfeld

Die internationalen Finanzmärkte waren im Jahr 2024 von fallenden Inflationsraten und Zinssenkungen seitens der Notenbanken geprägt. Zudem entwickelte sich die US-Wirtschaft besser als erwartet und die kriegerischen Auseinandersetzungen in der Ukraine und im Nahen Osten haben zwar an Heftigkeit nichts eingebüßt, hatten aber wenig Auswirkungen auf die Kapitalmärkte. Vor diesem Hintergrund wurden an den Aktienmärkten deutliche Kursgewinne verzeichnet. Im Staatsanleihenbereich sind die Renditen im kürzerfristigen Laufzeitensegment zurückgegangen, bei längeren Laufzeiten kam es dagegen zu Renditeanstiegen. Unternehmensanleihen profitierten von weiterhin niedrigen Kreditrisikoaufschlägen und entwickelten sich dementsprechend positiv.

Die Weltwirtschaft hat sich im Jahr 2024 resilienter erwiesen als ursprünglich von vielen Marktteilnehmern erwartet. Vor allem in den USA blieb die Konsumbereitschaft anhaltend hoch und sorgte für ein stabiles Wachstum. Europa litt dagegen unter einer ausgeprägten Schwäche im Industriebereich, wodurch Länder wie Deutschland und Österreich sich nach wie vor in einer Rezession befanden. Vor allem die südlichen Peripherieländer verzeichneten aber angesichts hoher Konsumausgaben und eines florierenden Tourismus ein deutliches BIP-Wachstum. Positiv wirkte sich generell die

tendenziell rückläufige Inflation aus, was zu einem Anstieg der real verfügbaren Einkommen führte. Gemäß OECD-Prognose wuchs die Weltwirtschaft im Jahr 2024 um 3,2 Prozent.

In den USA legte das BIP im dritten Quartal 2024 annualisiert um 3,1 Prozent zu und hat damit nicht nur die ursprünglichen Markterwartungen neuerlich übertroffen, sondern das Wachstum war auch höher als im zweiten Quartal. Der Hauptgrund für die starke Konjunktorentwicklung waren vor allem die anhaltend hohen Konsumausgaben. Hierbei wirkte sich der weiterhin robuste Arbeitsmarkt, steigende Realeinkommen und ein zunehmender „Wealth-Effekt“, nachdem das Vermögen vieler Haushalte durch die positive Aktienmarktentwicklung seit Herbst 2022 überproportional angestiegen ist, positiv aus. Die Arbeitslosenrate ist in den USA zwar im Jahresverlauf von 3,7 bis auf 4,2 Prozent angestiegen, fiel aber zu Jahresende wieder auf 4,1 Prozent und blieb damit auf moderatem Niveau. Die Inflationsrate hat sich von 3,4 bis auf 2,4 Prozent abgeschwächt. Ende Dezember lag sie wieder etwas höher bei 2,9 Prozent. Die Notenbank Fed hat im September die Zinswende vollzogen und in insgesamt drei Schritten die Leitzinsen um 100 Basispunkte auf eine Leitzins-Bandbreite von 4,25 – 4,50 Prozent gesenkt. Prägendstes politisches Ereignis war die US-Präsidentenwahl, die nicht nur mit einem klaren Sieg Trumps endete, sondern den Republikanern auch eine Mehrheit in beiden Häusern des Kongresses brachte.

In der Eurozone war die Konjunktorentwicklung im Vergleich zu den USA signifikant schwächer. Zwar konnten einige Länder, vor allem in der südlichen Peripherie, relativ hohe Wachstumsraten verzeichnen, aber insbesondere Deutschland erwies sich angesichts der ausgeprägten Schwäche im Industriesektor als „Sorgenkind“. Die deutsche Bundesbank ging in ihrer Dezember-Prognose davon aus, dass Deutschland im Jahr 2024 eine Schrumpfung der Wirtschaftsleistung um 0,2 Prozent verzeichnet. Zur weiteren Verunsicherung trug bei, dass die deutsche Koalitionsregierung aufgrund eines Konflikts ums Budget platzte und für Ende Februar 2025 Neuwahlen anberaumt wurden. Neben einer schwachen Binnenkonjunktur aufgrund geringer Investitionsbereitschaft und verhaltener Konsumausgaben litten europäische Exporteure zudem auch unter einer generell rückläufigen Nachfrage aus China. Positiv war 2024 die Entwicklung bei der Inflationsrate, die in der Eurozone im Jahresverlauf von 2,9 Prozent auf zuletzt 2,4 Prozent zurückging. Vor diesem Hintergrund hat die europäische Zentralbank im Juni begonnen, die Zinsen zu senken und hat bis Jahresende weitere drei Zinsschritte vorgenommen. Der Einlagesatz der Banken lag per 31.12. bei 3,00 Prozent und der Hauptrefinanzierungszinssatz bei 3,15 Prozent.

In China litt die Konjunktur im Jahr 2024 unter der nach wie vor nicht überwundenen Immobilienkrise und einer damit einhergehenden Konsumzurückhaltung. Im zweiten Halbjahr haben Notenbank und Regierung die ohnehin schon umfangreichen Stützungsmaßnahmen nochmals verstärkt. Durch weitere Zinssenkungen und Erleichterungen für Banken hinsichtlich der Mindestkapitalerfordernisse wurde versucht die Binnennachfrage anzukurbeln. Das Wirtschaftswachstum belief sich 2024 laut Pekinger Statistikamt auf 5,0 Prozent, womit das von Regierungsseite anvisierte Ziel von „rund 5 Prozent“ erreicht wurde.

An den Rentenmärkten kam es im Jahr 2024 zu einer heterogenen Entwicklung. Während bei Staatsanleihen mit längeren Laufzeiten Kursrückgänge verzeichnet wurden, profitierten Schuldverschreibungen mit kürzeren Laufzeiten von den

Leitzinssenkungen der Notenbanken sowie von der Erwartung weiterer Zinsschritte. Demzufolge gingen die Renditen im kurz- bis mittelfristigen Laufzeitensegment teils deutlich zurück, während bei längeren Laufzeiten das Renditeniveau, vor dem Hintergrund der zunehmenden Einschätzung der Marktteilnehmer, dass aufgrund der neuen US-Administration längerfristig mit erhöhten Inflationsraten zu rechnen ist und somit das Zinssenkungspotenzial der Notenbank begrenzt ist, anstieg. Unternehmensanleihen verzeichneten eine hohe Nachfrage und die Kreditrisikoaufschläge sind tendenziell gefallen. Die Rendite deutscher Bundesanleihen mit einer zehnjährigen Restlaufzeit lag per 31.12. bei 2,37 Prozent und somit 34 Basispunkte höher als zu Jahresbeginn, während die Rendite von jenen mit zweijähriger Restlaufzeit um 32 Basispunkte zurückging. In den USA lag die Rendite von 10Y-Treasuries Ende Dezember bei 4,57 Prozent und ist damit im Jahresverlauf um 69 Basispunkte angestiegen. Die Rendite von 2Y-Treasuries fiel dagegen marginal um 1 Basispunkt auf 4,24 Prozent.

Die Aktienmärkte haben sich 2024 sehr positiv entwickelt, womit sich der Aufwärtstrend des Vorjahres, abgesehen von zwischenzeitlich markanten Kursrückgängen Anfang August, fortsetzte. Die Hauptgründe hierfür waren vor allem die Zinssenkungen der Notenbanken bzw. die Erwartung weiterer Schritte, die robuste US-Konjunktur sowie positive Unternehmensergebnisse verbunden mit der Hoffnung, dass durch den vermehrten Einsatz von künstlicher Intelligenz in vielen Branchen hohes Potenzial für Produktivitätsgewinne entsteht. Die internationalen Konfliktherde spielten dagegen kaum eine Rolle. Im Schlussquartal bekamen insbesondere US-Aktien durch die Wahl von Donald Trump nochmals einen Schub, weil von der republikanischen Administration eine grundsätzlich freundliche Wirtschaftspolitik inkl. Unternehmenssteuersenkungen erwartet wird. Regional haben, wie schon im Vorjahr, US-Aktien am stärksten performt, während europäische Werte im Durchschnitt in deutlich geringerem Ausmaß anstiegen und auch im Vergleich zu Emerging Markets Aktien geringere Zugewinne erzielten. Euro-Anleger konnten zudem bei Investments in amerikanische Aktien

auch von der US-Dollar-Stärke profitieren. In Japan kam es zwar Anfang August zu einem massiven Kurseinbruch, über das Gesamtjahr betrachtet wurde aber auch hier ein deutlicher Zuwachs verzeichnet. Branchenseitig sind 2024 vor allem Technologie- und Finanzwerte sowie Aktien aus dem Bereich „Communication Services“ signifikant angestiegen, während Industriewerte, Versorger und Aktien aus den Branchen Gesundheitswesen und Baustoffe geringere Anstiege verzeichneten.

Im Rohstoffbereich ist der Ölpreis nach einem zwischenzeitlichen Rückgang im 3. Quartal im Jahresverlauf um mehr als 10 Prozent angestiegen. Einen wahren Höhenflug verzeichnete der Goldpreis und markierte Ende Oktober mit 2.790 US-Dollar ein neues Allzeithoch. Insgesamt legte Gold im Jahr 2024 um 27 Prozent zu und profitierte hierbei von der Erwartung sinkender Zinsen, von geopolitischen Unsicherheiten sowie von Bestandsaufstockungen etlicher Notenbanken.

Im Währungsbereich stieg der US-Dollar im Vergleich zum Euro mit fast 7 Prozent deutlich an. Der japanische Yen wertete dagegen um ca. 4 Prozent gegenüber dem Euro ab. Bei den Emerging Markets Währungen haben der brasilianische Real und die türkische Lira mit 16 bzw. 11 Prozent gegenüber dem Euro deutlich an Wert eingebüßt.

## **Entwicklung in Österreich**

In Österreich sank das Bruttoinlandsprodukt (BIP) im Jahr 2024 laut Statistik Austria nach vorläufigen Berechnungen real um 1,2 Prozent. Die Inflation lag in Österreich Ende Dezember 2024 laut Statistik Austria bei 2,0 Prozent und über das Gesamtjahr bei 2,9 Prozent.

## **Veranlagungsstrategie und Performance der VRGn**

Das durchschnittliche Veranlagungsergebnis der BONUS Pensionskasse belief sich im Jahr 2024 auf +7,52 Prozent (VJ: +7,13 Prozent). Im Vergleich zum Gesamtmarkt der überbetrieblichen Pensionskassen (+8,15 Prozent) war hierbei zwar der Schnitt etwas geringer, in den OeKB-Kategorien „aktiv“ und „dynamisch“ sowie mehrheitlich auch in der Kategorie „defensiv“ war die Wertentwicklung der BONUS-VRGn aber überdurchschnittlich. Die Performance der einzelnen VRGn lag im Jahr 2024 zwischen +3,11 und +10,12 Prozent (VJ: zwischen +1,08 und +8,82 Prozent).

Der Großteil der positiven Wertentwicklung ist auf den Aktienbereich zurückzuführen. Auch im Anleihenbereich konnte, vor allem aufgrund einer ausgeprägten Beimischung von Unternehmensanleihen, ein Wertzuwachs verzeichnet werden. Im Bereich der sonstigen Anlageklassen lieferte insbesondere das Segment Alternative Investments einen positiven Performancebeitrag.

Aktien waren im Vergleich zur strategischen Quote über das Gesamtjahr leicht übergewichtet. Dies, sowie die regionale Allokation mit einem stärkeren Fokus auf US-Aktien gegenüber europäischen Werten, hat sich positiv ausgewirkt. Zudem konnte von einer relativ hohen Gewichtung des IT-Sektors profitiert werden.

Im Anleihenbereich wurde die schon zu Jahresbeginn gegenüber der strategischen Aufstellung bestandene Untergewichtung des Zinsänderungsrisikos im Laufe des Gesamtjahrs beibehalten, was sich, neben der Beimischung von Unternehmensanleihen, positiv auswirkte.

Bei den sonstigen Anlageklassen war die Entwicklung bei Alternative Investments – wie schon in den Vorjahren – sehr erfreulich. Auch bei Rohstoffen wurde ein Wertzuwachs erzielt, wobei insbesondere von einer Gold-Beimischung profitiert werden konnte. Einzig der Bereich Immobilien lieferte im Jahr 2024 einen leicht negativen Performancebeitrag.

# Nachhaltigkeit in der Veranlagung

Die BONUS Pensionskasse trägt als Verwalterin von Pensionsanwartschaften eine besondere Verantwortung und legt in der Veranlagung schon seit Aufnahme der operativen Tätigkeit großen Wert auf Transparenz und die Einhaltung von ökologischen, ethischen und sozialen Kriterien. Wir sehen hierbei nachhaltiges Investment als einen wichtigen gesellschaftspolitischen Beitrag. In den vergangenen Jahren haben wir unseren nachhaltigen Veranlagungsprozess konsequent weiterentwickelt. Seit dem Jahr 2018 ist die Nachhaltigkeitsstrategie nicht nur in ausgewählten VRGn, sondern in der Gesamtveranlagung der Pensionskasse integriert und trägt damit wesentlich zur Verankerung des Nachhaltigkeitsgedankens in der Öffentlichkeit bei. Das Nachhaltigkeitsprofil der Portfolios wird hierbei stetig verbessert.

Die Kernelemente unserer Nachhaltigkeitsstrategie bilden Ausschluss- und Positivkriterien, die Klimastrategie, das ESG-Cockpit zur Integration nachhaltigkeitsbezogener Aspekte im Veranlagungsprozess und die Engagement- und Abstimmungsrichtlinie.

Seit dem Geschäftsjahr 2023 erfolgt die Berichterstattung der regelmäßigen Informationen zur Offenlegungs- und Taxonomieverordnung gem. Anhang IV der Delegierten Verordnung (EU) 2022/1288.

## Klima- & ESG Reporting

Ein wesentlicher Aspekt im Nachhaltigkeitsbereich ist, den „ökologischen Fußabdruck“ möglichst jedes Investments zu kennen und darauf basierend Maßnahmen zu setzen, um die Nachhaltigkeitsausrichtung der Gesamtveranlagung sukzessive weiter zu verstärken und klimarelevante Ziele effektiv zu verfolgen.

Dies erfordert eine Analyse der Portfolien nach diversen Klima- und ESG-relevanten Kennzahlen. Die BONUS Pensionskasse hat diesbezüglich unter anderem folgende Kennzahlen zum Klima- & ESG Monitoring und Reporting festgelegt:

- Einhaltung der 10 UN Global Compact Prinzipien
- Ausschluss kontroverser Waffen
- Erhebung der CO<sub>2</sub>-exponierten Vermögenswerte
- Messung des CO<sub>2</sub>-Fußabdruckes
- Erhebung des Anteils an Produkten gem. Artikel 6, 8 und 9 der OffenlegungsVO

Der Anteil an CO<sub>2</sub>-exponierten Vermögenswerten der VRGn wird im Rahmen der Risikosteuerung zur Einschätzung der Exponiertheit in Bezug auf Transitionsrisiken herangezogen und ist je VRG begrenzt. Der Portfolioanteil an CO<sub>2</sub>-exponierten Vermögenswerten der einzelnen VRGn lag per 31.12.2024 zwischen 0,19 % und 4,62 %.

Die Überwachung der CO<sub>2</sub>-Emissionen erfolgt anhand der monatlich ermittelten Kennzahlen, wie z.B. des CO<sub>2</sub>-Fußabdrucks der Portfolios. Dies erlaubt es, die Entwicklung und den Erfolg der gesetzten Maßnahmen über die Zeit zu verfolgen.

Wir haben uns das Ziel gesetzt, die CO<sub>2</sub>-Emissionen sukzessive zu verringern. Der CO<sub>2</sub>-Fußabdruck des Aktienportfolios beträgt per 31.12.2024 56,2 t CO<sub>2</sub>e pro investierter Million Euro, der Wert des \*Vergleichsindex liegt bei 65,6 t CO<sub>2</sub>e. Damit liegt der CO<sub>2</sub>-Ausstoß der von der BONUS Pensionskassen Aktiengesellschaft investierten Aktien zum Stichtag gesamthaft um 14 % unter dem Wert des Vergleichsindex.

*\*Bei diesem Vergleichsindex handelt es sich um eine Composite Benchmark, die sich aus 55 % MSCI World Net Return EUR, 25 % MSCI Europe NR LC, 20 % MSCI Emerging Markets NR EUR zusammensetzt.*

## Montréal Carbon Pledge

Mit der Unterzeichnung des Montréal Carbon Pledge Abkommens am 10. Juli 2020 verpflichtet sich die BONUS Pensionskasse den CO<sub>2</sub>-Fußabdruck der Investments zu messen, jährlich zu publizieren und damit einen wesentlichen Beitrag zur öffentlichen Wahrnehmung des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes zu leisten.

Signatory of:



## UN Principles for Responsible Investment

Die BONUS ist seit 2019 Unterzeichnerin der Principles for Responsible Investment (PRI) der Vereinten Nationen. Seitens PRI erfolgt jährlich eine Überprüfung hinsichtlich des Erfüllungsgrads der PRI-Standards. Dieses Assessment umfasst hierbei mehrere Kategorien und Module.

Die Evaluierung durch PRI für das Jahr 2023 hat der BONUS neuerlich einen sehr hohen Nachhaltigkeitsstandard bescheinigt.

Signatory of:



## Ethikbeirat

Die zahlreichen neuen europäischen Regulierungen im Bereich der Nachhaltigkeit haben uns motiviert, beim Ethikbeirat dazu einen Schwerpunkt zu setzen.

Im April 2024 hat uns Frau Mag.<sup>a</sup> Barbara Coudenhove-Kalergi, PWC einen Einblick in den aktuellen Stand zur Corporate Sustainability Due Diligence Directive (CSDDD) gegeben. Das Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz, kurz Lieferkettengesetz, regelt die unternehmerische Verantwortung für die Einhaltung von Menschenrechten in globalen Lieferketten. Hierzu gehört beispielsweise der Schutz vor Kinderarbeit, das Recht auf faire Löhne und der Schutz der Umwelt.

Frau Mag.<sup>a</sup> Monika Tögel, Nachhaltigkeitsbeauftragte für den Volksbanken-Verbund, hat uns in der Sitzung im Oktober 2024 die praktische Umsetzung der ESRS-Berichterstellung bei der Volksbank gezeigt. Gemeinsam mit den Mitgliedern des Ethikbeirats haben wir über die Herausforderungen gesprochen, von der Erstellung einer Wesentlichkeitsmatrix, über die umfangreiche Sammlung von Daten bis hin zur technischen Lösung der Umsetzung. Klar wurde, die Einführung der CSRD erfordert Investitionen in Personal, Schulungen und IT-Systeme sowie den Ausbau von Kompetenzen im Bereich Nachhaltigkeitsmanagement.

## Unsere gesellschaftsrechtlichen Verhältnisse

Die Gesellschaft wurde mit Notariatsakt vom 8. Oktober 1996 gegründet. Die Konzession zum Betrieb des Pensionskassengeschäftes für Anwartschafts- und Leistungsberechtigte mehrerer Arbeitgeber wurde am 23. Oktober 1996 (GZ 23 3728/1-V/14/96) erteilt.

Der Geschäftsplan wurde vom Bundesministerium für Finanzen mit Bescheid vom 23. Dezember 1996 (GZ 23 3728/5-V/14/96) genehmigt, und die Gesellschaft unter der Nummer FN 154331 h im Firmenbuch am 1. Februar 1997 eingetragen. Das operative Geschäft wurde im Laufe des Jahres 1997 aufgenommen.

Die BONUS Pensionskassen Aktiengesellschaft steht zu je 50 % im Eigentum der Generali Versicherung AG und der Zürich Versicherungs - Aktiengesellschaft.

Seit 2006 ist die BONUS Pensionskassen Aktiengesellschaft zu 100 % Eigentümerin der Concisa Vorsorgeberatung und Management AG.

Seit 2016 ist die BONUS Vorsorgekasse AG ebenfalls ein 100 %iges Tochterunternehmen der BONUS Pensionskassen Aktiengesellschaft.

Die BONUS Pensionskassen Aktiengesellschaft ist Mitglied des Fachverbands der Pensions- und Vorsorgekassen und der Österreichischen Gesellschaft für Umwelt und Technik (ÖGUT).

Die Gesellschaft verfügt über keine Zweigniederlassungen und betreibt keine Forschung und Entwicklung.

## Unser Geschäftsverlauf

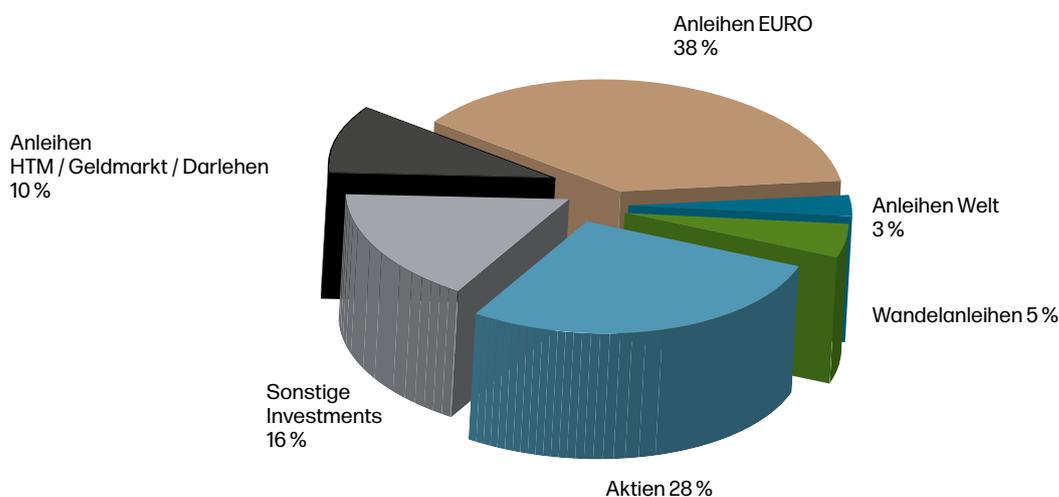
Im Geschäftsjahr 2024 wurden EUR 54,55 Millionen (VJ: EUR 52,56 Millionen) an laufenden Nettobeiträgen eingenommen. Die BONUS Pensionskasse verzeichnete Einmalbeiträge und Übertragungen in der Höhe von EUR 11,77 Millionen (VJ: EUR 11,72 Millionen). Die in der GuV ausgewiesenen Leistungen in Höhe von EUR 64,52 Millionen (VJ: EUR 61,97 Millionen) beinhalten Übertragungen auf andere VRGn in Höhe von EUR 4,74 Millionen (VJ: EUR 5,15 Millionen).

An Berechtigte wurden Leistungen in Höhe von EUR 59,78 Millionen (VJ: EUR 56,50 Millionen), davon EUR 55,19 Millionen (VJ: EUR 51,20 Millionen) an laufenden Pensionen, ausbezahlt. Das Gesamtvermögen beträgt zum Bilanzstichtag EUR 1,85 Milliarden (VJ: EUR 1,72 Milliarden). Die Zahl der Anwartschafts- und Leistungsberechtigten ist im abgelaufenen Geschäftsjahr von 58.471 auf 59.784 gestiegen.

## Unsere Veranlagungs- und Risikogemeinschaften

Die technischen Rahmenbedingungen der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften (etwa Sterblichkeit und Invalidität) waren im abgelaufenen Jahr unauffällig. Am Beispiel der

volumensmäßig größten Veranlagungs- und Risikogemeinschaft, der VRG 36, setzt sich die strategische Asset Allokation wie folgt zusammen (vereinfachte Darstellung):



Erläuterung: Die vereinfachte Darstellung der SAA anhand der VRG 36, die in die OeKB-Kategorie „ausgewogen“ einzustufen ist, zeigt den Mittelwert der Verteilung der Assetklassen. Die Veranlagungs- und Risikogemeinschaften, die in die anderen OeKB-Kategorien einzuordnen sind, weisen

dementsprechend einen davon abweichenden niedrigeren Aktienanteil (Kategorie: defensiv, konservativ und die Sicherheits-VRG) bzw. höheren Aktienanteil (Kategorie: aktiv und dynamisch) auf. Der Anteil der Assetklasse Anleihen verhält sich dementsprechend gegenläufig.

# Risikomanagement

## Ziele des Risikomanagements

- Klare, offene Kommunikation und Information. Risikomanagement ohne Informationen über Risiken und Chancen ist nicht möglich.
- Rechtzeitiges Erkennen von Risiken und Risikokonzentrationen, die den Fortbestand der BONUS, insbesondere die finanziellen Ressourcen, gefährden könnten.
- Systematische und strukturierte Risikoanalyse sowie Risikosteuerung zur Sicherung der Ansprüche der AWLB und der unternehmerischen Zukunft.
- Bewusstmachen von Risiken auf allen Hierarchieebenen und Risikosensibilisierung im Unternehmen durch entsprechende Dokumentation.
- Präventive und frühzeitige Implementierung von Maßnahmen zur Risikobegrenzung.
- Unmittelbare, zeitnahe und effektive Reaktion auf eingetretene Risiken auf Grund der im Vorhinein definierten Prozesse, Abläufe und Maßnahmen.
- Ein effizientes Risikomanagementsystem zur Optimierung und Steigerung der Transparenz interner Prozesse.
- „Bekennung zum Risiko“: Keine Chance ohne Risiko.

## Unternehmensweites Risikomanagement

Das unternehmensweite Risikomanagement legt seinen Fokus auf die unmittelbaren wirtschaftlichen Risiken der Aktiengesellschaft, sowie auf jene Risiken, welche den Fortbestand des Unternehmens gefährden können.

Die Hauptaufgabe des Risikomanagements besteht darin, zukünftige, mit Risiken verbundene, Entwicklungen frühzeitig zu erkennen, zu beurteilen, zu steuern und fortlaufend zu überwachen. Dies soll die Anpassung des Unternehmens an sich verändernde Umfeldbedingungen sowie die Sicherung der Existenz gewährleisten. Dadurch werden der Unternehmensführung Handlungsspielräume eröffnet, die die Sicherung bestehender und den Aufbau neuer Erfolgspotentiale ermöglichen.

Ziel des Risikomanagements kann aber nicht sein, die Unternehmensrisiken vollständig zu beseitigen oder absolute Sicherheit durch eine restriktive Risikopolitik zu schaffen.

Diese Vorgehensweise würde das Wahrnehmen von Chancen nicht mehr zulassen und in letzter Konsequenz zur Einstellung der Unternehmenstätigkeit führen. Wirtschaften ist immer mit Risiken verbunden.

So fanden zur laufenden Risikoüberwachung auch im Jahr 2024 wieder Risk Talks mit allen Bereichen statt. Bereits bestehende Risiken wurden neu bewertet und neue Risiken aufgenommen. So wird unter anderem sichergestellt, dass das Risikobewusstsein bei allen Beteiligten geschärft bleibt.

Tourliche jährliche Abstimmungen im Bereich des Business Continuity Managements wurden durchgeführt, um auf einen möglichen Krisenfall bestmöglich vorbereitet zu sein.

## Risikomanagement der Veranlagung

Die BONUS verfügt über ein Risikomanagementsystem, das die Risiken der Vermögensveranlagung fortlaufend erfasst, misst und steuert.

Auf folgende Risiken gehen wir besonders ein:

- Marktrisiken
- Zinsrisiken
- Kreditrisiken einschließlich Länder- und Emittentenrisiken
- Liquiditätsrisiken
- operationelle und technologische Risiken sowie
- Risikokonzentrationen

Die Aufgaben und Pflichten des Risikomanagements werden aus dem PKG sowie der PK-RIMAV abgeleitet. Das interne Rahmenwerk für die Risikosteuerung in der Pensionskasse bilden die Internen Leitlinien und die Risk Principles, in welchen die Risikosteuerung der strategischen Asset Allokation (SAA) sowie der taktischen Asset Allokation (TAA) definiert sind.

Die BONUS sieht in der engen Verzahnung von Asset- und Risikomanagement einen kritischen Erfolgsfaktor. Das Risikomanagement ist in der gesamten Wertschöpfungskette des Investmentprozesses eingebunden. Ein klar definiertes Limitsystem gibt den Handlungsspielraum vor. Die Einhaltung der Limite wird hierbei täglich überwacht.

Die generelle Risikoausrichtung der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften ist bereits durch die SAA determiniert. Zudem erfolgen bei Erwartung bzw. Eintreten negativer Marktentwicklungen risikoreduzierende Maßnahmen seitens des Bereichs Asset Management - in der Regel, bevor Allokationen aufgrund von Limits verändert werden müssen.

Die SAA wird bei der BONUS als bedeutsamste Anlageentscheidung betrachtet, da sie den maßgeblichsten Einfluss auf das langfristige Ertragspotential hat. Sie ist hierbei die langfristige Ausrichtung, deren Ertrags- und Risikoeigenschaften mit der aus der Liability Seite abgeleiteten Risikotragfähigkeit im Einklang steht.

Es wurde bei der Konzipierung der SAA angestrebt, dass in Marktphasen fallender Märkte das Verlustpotential möglichst geringgehalten und in Phasen steigender Märkte das Ertragspotential in hohem Ausmaß ausgeschöpft wird.

Die SAA wird einmal jährlich, bei Bedarf auch in einem kürzeren Intervall, auf ihre Vereinbarkeit mit der Risikotragfähigkeit überprüft. Im Rahmen dieses SAA-Reviews erfolgt ein Abgleich der Veranlagungsstruktur mit der „Passivseite“, den Bestandsdaten und den jeweiligen Liquiditätserfordernissen. Dieser Review wird seitens des Bereichs Risikomanagement in enger Zusammenarbeit mit den Bereichen Asset Management und Aktuariat durchgeführt. In der TAA spiegeln sich kurz- bis mittelfristige Markteinschätzungen wider. Die im Rahmen der SAA festgelegte Vermögensaufteilung wird dabei einerseits durch Über- bzw. Untergewichtung zur SAA, andererseits durch die Über- bzw. Untergewichtung von Sub-Assetklassen / Branchen / Ländern, den Einsatz von Off-Benchmark-Positionen sowie durch die Gewichtung von einzelnen Produkten, umgesetzt.

Die potenziellen Abweichungen zur SAA sind in Form von Abweichungsbändern definiert. Eine gänzliche Ausnutzung des Rahmens für die taktische Steuerung kann grundsätzlich nur unter der Prämisse erfolgen, dass Risikoindikatoren-Limite nicht überschritten sind, bzw. durch taktische Maßnahmen auch nicht überschritten werden.

Die Aussteuerung der eingesetzten Anlageklassen und Investmentinstrumente beruht auf diskretionären Entscheidungen seitens des Bereichs Asset Management auf Basis einer fundierten Marktanalyse, wobei sowohl makroökonomische als auch charttechnische Faktoren Berücksichtigung finden.

Zusätzlich zu rein taktischen Entscheidungen können im Rahmen des Marktrisikomanagements risikoinduzierte Entscheidungen getroffen werden. Hierbei trifft in der Regel das Asset Management antizipativ bewusst risikoreduzierende Maßnahmen bei Erwartung bzw. Eintreten einer negativen Marktentwicklung.

Zudem werden bei Überschreitung definierter Risikolimits risikoreduzierende Maßnahmen gesetzt. Die Risikoindikatoren-Limite dienen als zusätzliches „Sicherheitsnetz“ für den Fall, dass die taktischen Maßnahmen nicht ausreichen, um die Aufrechterhaltung der Risikotragfähigkeit zu gewährleisten.

Das Risikomanagement überprüft laufend die Veranlagung auf Einhaltung der gesetzlichen (PKG-Grenzen) sowie der internen (TAA und Risiko-Schwellenwerte und - Limite) Vorschriften und misst die Performance-Entwicklung.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden - wie schon in den Jahren zuvor - zum Monatsultimo Risikomanagement-Berichte zur Veranlagung ausgearbeitet und dem Vorstand, dem Asset-Management und dem Aufsichtsrat zur Kenntnis gebracht. Dabei werden die Asset Allokation, die Risikokennzahlen, wie Volatilität, Value at Risk, das Kreditrisiko, das Zinsänderungsrisiko sowie die Performance, analysiert und geprüft.

## **Biometrisches Risiko**

Mit 31.12.2023 wurden für allgemeine VRGen und mit 31.12.2024 für betriebliche VRGen Unisex-Sterbetafeln für Anwartschaftsberechtigte und die Leistungsberechnung eingeführt.

Damit ist eine geschlechtsneutrale Gestaltung des Leistungsrechtes gegeben („gleiche Pension bei gleichen Beiträgen“). Für Leistungsberechtigte erfolgte keine Änderung. Durch die Verwendung von Unisex-Sterbetafeln wird die Gleichbehandlungs-Richtlinie der EU erfüllt (und für den Fall vorgesorgt, dass die derzeitige Ausnahmeregelung für Pensionskassen entfällt). Außerdem wurde Rechtssicherheit für (von „männlich“ und „weiblich“) abweichende Geschlechter geschaffen.

In allen Veranlagungs- und Risikogemeinschaften der BONUS wurden im Geschäftsjahr 2024 für die versicherungsmathematische Bearbeitung gültige und für den österreichischen Pensionskassenmarkt zulässige Sterbetafeln eingesetzt. Das versicherungstechnische Ergebnis der Anwartschaftsberechtigten ist, wie in den vergangenen Jahren auch, im Jahr 2024 unauffällig. Dies liegt einerseits daran, dass die Pensionskassenverträge großteils Verrentungsmodelle für das Risiko der Berufsunfähigkeit und des Todes vorsehen und andererseits Zusagen mit erhöhtem Berufsunfähigkeitsschutz entweder über eine Nachschussverpflichtung durch den Arbeitgeber zu finanzieren oder rückversichert sind.

## **Finanzielle Annahmen (Rechnungszinse)**

Der von der Finanzmarktaufsicht mit der „Rechnungsparameterverordnung“ (VO 262 vom 30. August 2019) maximal zulässige Rechnungszins in Höhe von 2,0 Prozent für nach dem 31. Dezember 2019 neu hinzukommende Anwartschaftsberechtigte und für Pensionskassenverträge, die nach dem 31. Dezember 2019 neu abgeschlossen werden, sowie der rechnungsmäßige Überschuss in Höhe von 4,0 Prozent, waren auch 2024 anzuwenden.

In der Sicherheits-VRG gemäß § 12a PKG liegt der höchstzulässige Rechnungszins unverändert bei 1,25 Prozent und der höchstzulässige rechnungsmäßige Überschuss bei 2,25 Prozent.

## **Rückversicherung**

Die Rückversicherungsverträge sehen einen einheitlichen Selbstbehalt je VRG in Höhe von EUR 15.000 je Risiko (Verträge mit Zürich und Generali) bzw. EUR 7.000 je Risiko (Vertrag mit ERGO) vor.

Eine Änderung der Rückversicherungsstrategie bzw. des Selbstbehaltes ist derzeit nicht erforderlich.

## **Risikoträger**

Sämtliche vorhin beschriebenen Risiken werden grundsätzlich vom beitragsleistenden Arbeitgeber („leistungsorientiert“) oder von den Anwartschafts- bzw. Leistungsberechtigten selbst („beitragsorientiert“) getragen. Das Risiko gemäß § 2 PKG (Mindestertrag) ist entsprechend der jeweiligen Pensionskassenvereinbarung entweder von der Pensionskasse, vom Arbeitgeber oder vom Anwartschafts- und Leistungsberechtigten, zu tragen. Bei der Pensionskasse sind diese Risiken durch die gesetzliche Mindestertragsrücklage gedeckt. Auf Basis der Kapitalmarktentwicklungen und der damit verbundenen Veranlagungsergebnisse im relevanten Beobachtungszeitraum waren für das Jahr 2024 keine Zuschüsse aus dem Mindestertrag zu leisten.

## **Eigenmittel**

Gemäß § 7 Abs.1 PKG muss jede Pensionskasse im Interesse der Erhaltung ihrer Funktionsfähigkeit jederzeit ihrem Risiko entsprechende Eigenmittel halten. Diese haben jederzeit zumindest 1 Prozent des in der Bilanz der Pensionskasse zum Bilanzstichtag ausgewiesenen Gesamtwertes der Deckungsrückstellung aller Veranlagungs- und Risikogemeinschaften abzüglich der durch Versicherungen gemäß § 20 Abs. 1 PKG gedeckten Teile der Verpflichtung zu betragen. Weiters hat die Pensionskasse zusätzlich zu den oben angeführten Eigenmitteln für die Erfüllung der Verpflichtungen aus der Sicherheits-VRG Eigenmittel in Höhe von mindestens 3,3 Prozent des in der Bilanz ausgewiesenen Gesamtwertes der den Leistungsberechtigten der Sicherheits-VRG zugeordneten Deckungsrückstellung zu halten.

Zur Absicherung der Verpflichtungen aus dem Mindestvertrag ist eine Rücklage zu bilden, die drei Prozent zu betragen hat. Übersteigende Eigenmittel aus voranstehendem erstem Absatz können dieser Mindestertragsrücklage angerechnet werden.

Die BONUS Pensionskasse verfügt zum Stichtag 31.12.2024 über anrechenbare Eigenmittel in Höhe von EUR 44,89 Millionen (VJ: 43,47 Millionen) und somit eine Überdeckung iHv EUR 14,82 Millionen (VJ:14,77 Millionen), dies entspricht einer Überdeckung von 49 % (VJ: 51 %).

## Personal und Verwaltung

Der Betrieb der BONUS Pensionskassen Aktiengesellschaft erfolgt in Personalunion mit der BONUS Vorsorgekasse AG und der Concisa Vorsorgeberatung und Management AG.

Dieses gemeinsame Center of Competence der drei Gesellschaften beschäftigte im Jahr 2024 90,46 (VJ: 90,30) Vollzeitmitarbeiter:innen, wobei 25,57 (VJ: 25,57) davon auf

## Compliance

Unter Compliance versteht man die Einhaltung von regulatorischen Vorgaben und internen Richtlinien. Die Compliance Agenden werden durch den Compliance Officer wahrgenommen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr sind keine Meldungen über Auffälligkeiten oder Verstöße beim Compliance Officer eingegangen.

Das jährliche Update zu Insiderwissen und Marktmissbrauch wurde per E-Learning bereitgestellt. Diese Schulung ist von allen MitarbeiterInnen verpflichtend zu absolvieren.

die BONUS Pensionskasse entfallen. Mit der synergetischen Einbindung in das Center of Competence verfügt die Gesellschaft über juristische, mathematische und konzeptionelle Spezialisten im Bereich der betrieblichen Altersvorsorge, über eine flexible Verwaltungsapplikation und administrative Ressourcen, die eine bestmögliche Erfüllung der Anforderungen und Aufgaben gewährleisten.

## Jahresergebnis und Bilanzgewinn

Das Jahresergebnis 2024 (vor Rücklagenbewegungen) beträgt EUR 7.419.938,66 (VJ: EUR 12.812.176,61). Nach der Dotierung der Mindestertragsrücklage in Höhe von EUR 0,00 (VJ: EUR 1.069.928,00) ergibt sich mit dem Gewinnvortrag von

EUR 4.293.376,72 (VJ: EUR 551.128,11) ein Bilanzgewinn von EUR 11.713.315,38 (VJ: EUR 12.293.376,72). Es wird vorgeschlagen, EUR 6.000.000,- auszuschütten und den Rest iHv EUR 5.713.315,38 auf neue Rechnung vorzutragen.



Dipl.-Ing. Georg Daurer  
Vorstandsmitglied



Michael Scherhammer  
Vorstandsmitglied

Wien, am 21. Mai 2025

# Bilanz zum 31. Dezember 2024

AKTIVA in EUR	31.12.2024	31.12.2023
<b>A. Anlagevermögen</b>	<b>68.416.840,00</b>	<b>72.161.946,00</b>
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	69.290,00	101.711,00
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte, Lizenzen	69.290,00	101.711,00
II. Sachanlagen	17.550,00	37.810,00
1. Betriebs- und Geschäftsausstattung	17.550,00	37.810,00
III. Finanzanlagen	68.330.000,00	72.022.425,00
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	22.840.000,00	22.840.000,00
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0,00	0,00
3. Beteiligungen	0,00	0,00
4. Sonstige Darlehen und Kredite	0,00	0,00
5. Schuldverschreibungen	45.490.000,00	49.182.425,00
6. Aktien	0,00	0,00
7. Immobilien	0,00	0,00
8. Investmentfonds	0,00	0,00
9. Sonstige Finanzanlagen	0,00	0,00
<b>B. Umlaufvermögen</b>	<b>21.600.506,50</b>	<b>18.910.889,55</b>
I. Forderungen	10.401.170,53	15.450.789,38
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0,00	0,00
<i>davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>
2. Sonstige Forderungen	10.401.170,53	15.450.789,38
<i>davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr</i>	<i>57.377,00</i>	<i>57.377,00</i>
II. Wertpapiere und Anteile	0,00	0,00
1. Schuldverschreibungen	0,00	0,00
2. Aktien	0,00	0,00
3. Investmentfonds	0,00	0,00
4. Sonstige Wertpapiere und Anteile	0,00	0,00
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	11.199.335,97	3.460.100,17
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>234.205,73</b>	<b>228.527,36</b>
<b>D. Aktive latente Steuern</b>	<b>3.188,95</b>	<b>3.672,00</b>
<b>E. Aktiva der Pensionskasse (Summe von A. bis D.)</b>	<b>90.254.741,18</b>	<b>91.305.034,91</b>
<b>F. Aktiva der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften</b>		
<b>I. Veranlagung Vermögen</b>	<b>1.849.958.605,43</b>	<b>1.719.298.152,10</b>
1. Guthaben bei Kreditinstituten	54.104.522,99	51.493.165,49
2. Darlehen und Kredite	65.177.481,23	58.116.449,59
3. Schuldverschreibungen	673.534.853,69	624.015.428,85
4. Aktien und sonstige Beteiligungswertpapiere	598.014.319,56	559.794.004,36
5. Immobilien	108.089.380,23	128.951.809,45
6. Sonstige Vermögenswerte	351.038.047,73	296.927.294,36
<b>II. Forderungen</b>	<b>3.045.049,49</b>	<b>2.065.761,18</b>
<b>III. Aktive Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>3.421.717,41</b>	<b>3.136.328,14</b>
<b>IV. Sonstige Aktiva</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>Summe der Position F: Aktiva der VRG</b>	<b>1.856.425.372,33</b>	<b>1.724.500.241,42</b>
<b>GESAMTSUMME</b>	<b>1.946.680.113,51</b>	<b>1.815.805.276,33</b>

<b>PASSIVA in EUR</b>	31.12.2024	31.12.2023
<b>A. Eigenkapital</b>	<b>50.886.115,19</b>	<b>51.466.176,53</b>
I. Grundkapital	5.087.098,39	5.087.098,39
II. Kapitalrücklagen	13.736.394,13	13.736.394,13
1. gebundene Kapitalrücklagen	2.180.185,03	2.180.185,03
2. nicht gebundene Kapitalrücklagen	11.556.209,10	11.556.209,10
III. Gewinnrücklagen	18.745.328,03	18.745.328,03
1. gesetzliche Rücklagen	317.633,65	317.633,65
2. freie Rücklagen	18.427.694,38	18.427.694,38
IV. Mindestertragsrücklage	1.603.979,26	1.603.979,26
V. Bilanzgewinn	11.713.315,38	12.293.376,72
<i>davon Gewinnvortrag</i>	<i>4.293.376,72</i>	<i>551.128,11</i>
<b>B. Ergänzungskapital gemäß § 7 Abs. 4 PKG</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>C. Rückstellungen</b>	<b>26.898.568,32</b>	<b>25.793.174,69</b>
I. Verwaltungskostenrückstellung	24.432.607,31	23.487.659,04
II. Garantierückstellung	0,00	0,00
III. Andere Rückstellungen	2.465.961,01	2.305.515,65
1. Rückstellungen für Abfertigungen	586.662,00	574.531,00
2. Steuerrückstellung	592.814,19	371.982,54
3. Sonstige Rückstellungen	1.286.484,82	1.359.002,11
<b>D. Verbindlichkeiten</b>	<b>12.470.057,67</b>	<b>14.045.683,69</b>
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	77.727,97	84.050,19
<i>davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr</i>	<i>77.727,97</i>	<i>84.050,19</i>
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	11.713.264,16	13.710.249,54
<i>davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr</i>	<i>213.264,16</i>	<i>210.249,54</i>
3. Sonstige Verbindlichkeiten	679.065,54	251.383,96
<i>davon aus Steuern</i>	<i>587.512,78</i>	<i>29.053,93</i>
<i>davon im Rahmen der sozialen Sicherheit</i>	<i>69.442,20</i>	<i>65.977,58</i>
<i>davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr</i>	<i>679.065,54</i>	<i>251.383,96</i>
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>F. Passiva der Pensionskasse (Summe von A. bis E.)</b>	<b>90.254.741,18</b>	<b>91.305.034,91</b>
<b>G. Passiva der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften</b>		
<b>I. Deckungsrückstellung</b>	<b>1.784.761.043,61</b>	<b>1.689.950.224,37</b>
1. Deckungsrückstellung mit Mindestertragsgarantie	510.563.656,75	495.807.073,15
a) Leistungsorientiert - mit Mindestertragsgarantie des Arbeitgebers	66.373.854,86	66.476.473,05
b) Leistungsorientiert - mit Mindestertragsgarantie der Pensionskasse	32.769.160,68	31.687.002,74
c) Sonstige - mit Mindestertragsgarantie des Arbeitgebers	1.226.646,61	1.242.692,40
d) Sonstige - mit Mindestertragsgarantie der Pensionskasse	410.193.994,60	396.400.904,96
2. Deckungsrückstellung ohne Mindestertragsgarantie	1.273.659.156,28	1.193.587.839,73
a) Leistungsorientiert - ohne Mindestertragsgarantie	45.746.948,53	43.926.223,27
b) Sonstige - ohne Mindestertragsgarantie	1.227.912.207,75	1.149.661.616,46
3. Deckungsrückstellung der Sicherheits-VRG	538.230,58	555.311,49
a) Sicherheits-VRG - Anwartschaftsberechtigte	0,00	0,00
b) Sicherheits-VRG - Leistungsberechtigte	538.230,58	555.311,49
<b>II. Schwankungsrückstellung</b>	<b>66.987.878,09</b>	<b>30.249.044,89</b>
<b>III. Verbindlichkeiten</b>	<b>4.676.450,63</b>	<b>4.300.972,16</b>
<b>IV. Passive Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>V. Sonstige Passiva</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>Summe der Position G: Passiva der VRG</b>	<b>1.856.425.372,33</b>	<b>1.724.500.241,42</b>
<b>SUMME</b>	<b>1.946.680.113,51</b>	<b>1.815.805.276,33</b>

# Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2024

in EUR	2024	2023
<b>A. Ergebnis der Veranlagungsgemeinschaften</b>		
I. Veranlagungserträge	128.000.240,71	113.221.197,89
II. Beiträge	69.469.646,61	68.486.566,21
III. Leistungen	-64.524.082,90	-61.965.590,60
IV. Veränderung der Deckungsrückstellung	-95.682.743,07	-90.237.839,93
V. Veränderung der Schwankungsrückstellung	-36.748.315,32	-30.179.109,07
VI. Sonstige Aufwendungen und Erträge	-514.746,03	674.775,50
VII. Verbleibendes Ergebnis	0,00	0,00
<b>B. Erträge und Aufwendungen der Pensionkasse</b>		
<b>I. Vergütung zur Deckung der Betriebsaufwendungen</b>	<b>6.067.911,71</b>	<b>6.046.341,08</b>
<b>II. Betriebsaufwendungen</b>		
1. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-3.274.273,00	-3.164.164,86
b) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Vorsorgekassen	-81.132,98	-77.509,16
c) Aufwendungen für Altersvorsorge	-189.663,15	-184.432,85
d) Aufwendungen für Sozialabgaben, vom Entgelt abhängige Abgaben, Pflichtbeiträge	-745.445,48	-715.123,53
e) Sonstige Sozialaufwendungen	-38.270,73	-25.171,27
	-4.328.785,34	-4.166.401,67
2. Abschreibungen auf das Anlagevermögen	-66.313,76	-74.770,07
3. sonstige Betriebs-, Verwaltungs- und Vertriebsaufwendungen	-3.359.533,23	-2.849.285,46
	-7.754.632,33	-7.090.457,20
<b>III. Veränderung der geschäftsplanmäßigen Verwaltungskostenrückstellung</b>	-944.939,56	-938.094,97
<b>IV. Finanzerträge</b>		
1. aus Beteiligungen	6.600.000,00	10.865.000,00
2. aus Finanzanlagen und Zinserträge	760.219,32	527.873,40
3. aus dem Abgang von Finanzanlagen	7.575,00	0,00
4. aus Zuschreibungen zu Finanzanlagen	0,00	0,00
5. aus Immobilien	0,00	0,00
	7.367.794,32	11.392.873,40

in EUR	2024	2023
<b>V. Finanzaufwendungen</b>		
1. aus Beteiligungen	0,00	0,00
2. aus Finanzanlagen und Zinsenerträge	-343.125,00	-392.881,94
3. aus dem Abgang von Finanzanlagen	0,00	0,00
4. aus Abschreibungen von Finanzanlagen	0,00	0,00
5. aus Immobilien	0,00	0,00
	<u>-343.125,00</u>	<u>-392.881,94</u>
<b>VI. Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen</b>		
1. Sonstige betriebliche Erträge	3.329.945,78	4.390.532,27
2. Sonstige betriebliche Aufwendungen	0,00	0,00
	<u>3.329.945,78</u>	<u>4.390.532,27</u>
<b>VII. Ergebnis vor Steuern</b>	<b>7.722.954,92</b>	<b>13.408.312,64</b>
<b>VIII. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>	<b>-303.016,26</b>	<b>-596.136,03</b>
<b>IX. Ergebnis nach Steuern</b>	<b>7.419.938,66</b>	<b>12.812.176,61</b>
<b>X. Sonstige Steuern, soweit nicht unter den Posten 1 bis 7 enthalten</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>XI. Jahresüberschuss</b>	<b>7.419.938,66</b>	<b>12.812.176,61</b>
<b>XII. Veränderung von Rücklagen</b>		
1. Auflösungen von Rücklagen	0,00	0,00
a) von Kapitalrücklagen	0,00	0,00
b) von Gewinnrücklagen	0,00	0,00
c) der Mindestertragsrücklage	0,00	0,00
2. Zuweisungen zu Rücklagen	0,00	-1.069.928,00
a) zu Gewinnrücklage	0,00	0,00
b) zur Mindestertragsrücklage	0,00	-1.069.928,00
	<u>0,00</u>	<u>-1.069.928,00</u>
<b>XIII. Jahresgewinn</b>	<b>7.419.938,66</b>	<b>11.742.248,61</b>
<b>XIV. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr</b>	<b>4.293.376,72</b>	<b>551.128,11</b>
<b>XV. Gewinn/Verlustübernahme</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>XVI. Bilanzgewinn</b>	<b>11.713.315,38</b>	<b>12.293.376,72</b>

# Anhang für das Geschäftsjahr 2024

## Grundsätze

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2024 wurde nach den Grundsätzen ordnungsgemäßer Buchführung und Bilanzierung aufgestellt.

Die Bilanzierung, die Bewertung und der Ausweis der einzelnen Posten des Jahresabschlusses wurden nach den allgemeinen Bestimmungen der §§ 196 bis 211 UGB unter Berücksichtigung der Sondervorschriften für Kapitalgesell-

schaften der §§ 222 bis 235 UGB vorgenommen. Weiters wird in der Bewertung mit dem § 237 UGB von der Fortführung des Unternehmens ausgegangen. Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung entspricht der Verordnung der Finanzmarktaufsichtsbehörde (FMA) betreffend die Gliederung und Meldung der Formblätter für die Jahresabschlussdaten gemäß § 30 Abs. 4 und § 30a Abs. 1 des Pensionskassengesetzes.

## Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die allgemeinen Grundsätze der Bewertung gemäß § 201 UGB wurden beachtet. Die immateriellen Vermögensgegenstände und Sachanlagen sind gemäß § 203 UGB mit den Anschaffungskosten, vermindert um die planmäßigen Abschreibungen, angesetzt. Geringwertige Whaftsgüter wurden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben.

Immaterielle Vermögensgegenstände  
(Datenverarbeitungsprogramme) 2-5 Jahre  
Büro- und Geschäftsausstattung 3-6 Jahre

Wertpapiere des Anlagevermögens werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Außerplanmäßige Abschreibungen werden vorgenommen, wenn Wertminderungen eingetreten sind, oder wenn der zum Abschlussstichtag beizulegende Wert niedriger ist als der Buchwert. Im Geschäftsjahr wurde eine außerplanmäßige Abschreibung in Höhe von EUR 0,00 (VJ: EUR 0,00) auf Wertpapieren des Anlagevermögens vorgenommen.

Bei Wegfall des Abschreibungsgrundes gibt es eine Zuschreibungspflicht auf höchstens den Anschaffungswert bzw. bei festverzinslichen Wertpapieren auf den Nominalwert.

Die Gegenstände des Umlaufvermögens wurden gemäß § 206 UGB mit den Anschaffungskosten unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips bewertet. Ein Abschreibungserfordernis gemäß § 207 UGB war nicht gegeben.

Gemäß § 211 UGB wurden Verbindlichkeiten mit ihren Rückzahlungsbeträgen und Rückstellungen nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung angesetzt.

Die Geschäftsplanmäßige Rückstellung für die nach Pensionsbeginn anfallenden Verwaltungskosten wurde gemäß den Berechnungsvorschriften (Projected Unit Credit Method) des Geschäftsplanes ermittelt. Parameter sind Stückkosten von EUR 40,00 (VJ: EUR 40,00) und ein Zinssatz von 3,50% (VJ: 3,50%).

Die Vermögenswerte der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften sind gemäß § 23 PKG bewertet. Die Passiva der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften (Deckungs- und Schwankungsrückstellung) wurden aufgrund der vom versicherungsmathematischen Sachverständigen nach den Bestimmungen des PKG und den im Geschäftsplan festgelegten Grundsätzen, vorgegebenen Berechnungsgrundlagen und Berechnungsverfahren ermittelt.

## Erläuterungen zur Bilanz



### AKTIVA

Die Entwicklung des **Anlagevermögens** und die Aufgliederung der Jahresab-schreibung sind in der Anlage 1 detailliert dargestellt.

Das **Umlaufvermögen** der Gesellschaft setzt sich aus den Bilanzpositionen „Forderungen und sonstige Ver-mögensgegenstände“ sowie „Kassenbestand, Schecks, Guthaben bei Banken“ zusammen.

Die **sonstigen Forderungen** in Höhe von EUR 10.401.170,53 (VJ: EUR 15.450.789,38) resultieren aus Forderungen gegen-über verbundenen Unternehmen mit der Concisa Vorsorge-beratung und Management AG, Wien und der Bonus Vorsorgekasse AG, Wien in Höhe von EUR 2.373.875,81 (VJ: EUR 2.640.439,18). Weiters sind phasenkongruente Ausschüttungen in Höhe von EUR 6.600.000,00 (VJ: EUR 10.865.000,00) enthalten, sowie For-derungen an die Veranlagungs- und Risikogemeinschaften, Zinsenabgren-zungen, Kautionen und anderen son-stigen Forderungen.

Die Kautionen in Höhe von EUR 57.377,00 (VJ: EUR 57.377,00) haben eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr. Die übrigen sonstigen Forderungen haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Die Angaben zu derivativen Finanzinstrumenten gemäß § 238 Abs 1 Z 1 UGB unterbleiben mangels Bestands an deriva-tiven Finanzinstrumenten.

**Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen** betragen für das Ge-schäftsjahr 2025 EUR 46.388,52 (VJ: EUR 43.726,56) und für die Geschäftsjahre 2025 bis 2029 gesamt EUR 237.741,17 (VJ: EUR 218.632,80).

Unter der Position **Kassenbestand, Guthaben bei Banken** werden auf Euro lautende Bankguthaben bei inländischen Kreditinstituten in Höhe von EUR 11.199.335,97 (VJ: EUR 3.460.100,17) ausgewiesen.

Die **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** bestehen im Wesentlichen aus vorschüssig ausbezahlten Gehältern für Jänner 2025 und vorschüssig bezahlte Lizenzen und Daten-analysen im Zusammenhang mit der Veranlagung.

Unter der Berücksichtigung von zeitlichen Differenzen aus der Mehr-Weniger-Rechnung in Höhe von EUR 13.865,00 und unter Berücksichtigung eines Körperschaftssteuersatzes von 23 % ergibt sich für das Jahr 2024 ein Ansatz einer akti-ven **latenten Steuer** in Höhe von EUR 3.188,95 (VJ: EUR 3.672,00).



## PASSIVA

Das **Grundkapital** mit einem Nennwert von EUR 5.087.098,39 wird zu 50,00 % von der Zürich Versicherungs-AG, Wien, und zu 50,00 % von der Generali Versicherung AG, Wien, gehalten. Es ist zerlegt in 70.000 auf Namen lautenden Stückaktien.

In der **gebundenen Kapitalrücklage** wird das bei der Aktiengabe erzielte Aufgeld ausgewiesen. Die nicht gebundenen Kapitalrücklagen in Höhe von EUR 11.556.209,10 (VJ: EUR 11.556.209,10) resultiert aus Gesellschafterzuschüssen über EUR 1.500.000,00 im Jahr 2004, durch die Verschmelzung der Generali Pensionskasse AG per 30.06.2015 mit EUR 7.041.353,99, durch die Beteiligung der Bonus Vorsorgekasse AG über EUR 3.000.000,00 und durch die Verschmelzung mit der Victoria Volksbanken Pensionskasse in Höhe von EUR 14.855,11.

Die Rückstellungen für Abfertigungen wurden nach folgender Methode und Rechnungsgrundlage ermittelt:

- Ansammlungsverfahren: laufendes Einmalprämienverfahren PUC
- Rechnungszinssatz: 3,45 % p.a. (VJ: 3,40 % p.a.)
- künftige Bezugserhöhungen: 3,00 % p.a. (VJ: 2,90 % p.a.)
- Pensionsantrittsalter: mehrheitlich 62 Jahre
- biometrische Grundlagen (Sterbetafeln): AVOE 2018P - Angestellte
- Ansammlungszeitraum: Eintritt bis zum rechnungsmäßigen Pensionsantrittsalter
- Fluktuationsannahmen: keine
- Methode der Ermittlung des Rechnungszinssatzes: Stichtagszinssatz
- Erfassung der versicherungsmathematischen Gewinne/Verluste erfolgswirksam im Personalaufwand

Die **Steuerrückstellungen** beinhalten Rückstellungen für die Körperschaftssteuer in Höhe von EUR 592.814,19 (VJ: EUR 371.982,54).

Die **sonstigen Rückstellungen** in Höhe von EUR 1.286.484,82 (VJ: EUR 1.359.002,11) ergeben sich im Wesentlichen aus Rückstellungen für Urlaube, Bonifikationen, Überstunden, Pensionen, Recht- und Prüfungskosten, Provisionen sowie für Nachhaltigkeits- und Geschäftsbericht.

**Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen** bestehen an inländische Lieferanten in Höhe von EUR 77.727,97 (VJ: EUR 84.050,19) und haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

**Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen** in Höhe von EUR 11.713.264,16 (VJ: EUR 13.710.249,54) resultieren aus Verrechnungen und einem Darlehen mit der Zürich Versicherungs-AG, Wien und der Generali Versicherung AG, Wien, davon haben EUR 11.500.000,00 (VJ: EUR 13.500.000,00) eine Restlaufzeit von über 5 Jahren.

Die **sonstigen Verbindlichkeiten** in Höhe von EUR 679.065,54 (VJ: EUR 251.383,96) bestehen im Wesentlichen aus Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit sowie Verbindlichkeiten aus Steuern. Die sonstigen Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

## **AKTIVA und PASSIVA der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften**

Die **Vermögenswerte gemäß Formblatt A (E.I und E.II)** werden unter Beachtung der allgemeinen Grundsätze des § 2 Abs. 1 PKG (Sicherheit, Rentabilität, Bedarf an flüssigen Mitteln sowie angemessene Mischung und Streuung) und der speziellen Veranlagungsvorschriften des § 25 PKG veranlagt.

Die **Forderungen der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften** betreffen ausstehende Beiträge für laufende Beitragsforderungen, Übertragungen, Nachschüsse von Arbeitgebern und Zinsabgrenzungen.

Die **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** beinhalten im Wesentlichen vorschüssig ausbezahlte Pensionsleistungen.

Die **Deckungsrückstellung** wird geschäftsplanmäßig nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt und beträgt zum Bilanzstichtag EUR 1.784.761.043,61 (VJ: EUR 1.689.950.224,37).

Die **Schwankungsrückstellung** wird gemäß § 24(2) Zi2 lit. c PKG getrennt global für alle Anwartschafts- und Leistungsberechtigten geführt. In den VRGn 2, 9 und 35 - 39 wird die Schwankungsrückstellung individuell geführt.

Die **Verbindlichkeiten der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften** bestehen aus Verbindlichkeiten an die Aktiengesellschaft, Verbindlichkeiten gegenüber anderen Veranlagungs- und Risikogemeinschaften aus Übertragungen, Verbindlichkeiten gegenüber Arbeitgebern, Verbindlichkeiten aus der Leistungsverrechnung und sonstigen Verbindlichkeiten.

## Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die **Vergütungen zur Deckung der Betriebsaufwendungen** in Höhe von EUR 6.067.911,71 (VJ: EUR 6.046.341,08) wurden aus den vorgeschriebenen Beiträgen gemäß den Bestimmungen der Pensions-kassenverträge und dem Vermögen der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften entnommen.

Bei den **Gehältern** werden Veränderungen zu den Personalrückstellungen ausgewiesen.

Die **Betriebsaufwendungen** in Höhe von EUR 7.754.632,33 (VJ: EUR 7.090.457,20) bestehen hauptsächlich aus den Personalaufwendungen, den Abschreibungen von immateriellen Vermögensgegenständen und Sachanlagen und den sonstigen Betriebs-, Verwaltungs- und Vertriebsaufwendungen wie z.B. Rechts-, Prüfungs- und Beratungsaufwendungen, Leistungsverrechnungen, Wartungsaufwendungen, oder Miet- und Leasingaufwendungen.

Die in den Personalaufwendungen enthaltenen **Aufwendungen für Abfertigungen** betragen EUR 81.132,98 (VJ: EUR 77.509,16), davon wurden EUR 40.561,52 (VJ: EUR 38.458,16) für Beiträge an betriebliche Vorsorgekassen im Geschäftsjahr aufgewendet.

Die **Finanzerträge** in Höhe von insgesamt EUR 7.367.794,32 (VJ: EUR 11.392.873,40) resultieren aus Ausschüttungen der Tochtergesellschaften aus phasenkongruenten Ausschüttungen und Zinserträgen aus der Veranlagung von Eigenmitteln.

Die **Finanzaufwendungen** beinhalten den Zinsaufwand aus Darlehen.

Die **sonstigen Erträge** resultieren aus Weiterverrechnungen an die BONUS Vorsorgekasse AG, Wien, an die Concisa Vorsorgeberatung und Management AG, Wien, sowie aus sonstigen Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen und Rückversicherungsprovisionen.

Es gab 2024 keine **sonstigen betrieblichen Aufwendungen**.

Die **Steuern vom Einkommen und vom Ertrag** in Höhe von EUR 303.016,26 (VJ: EUR 596.136,03) setzen sich aus der im Geschäftsjahr anfallenden Körperschaftsteuer, Körperschaftssteuer aus Vorperioden und Körperschaftssteuer durch Steuerumlage zusammen.

Im Jahr 2024 gab es keine Zuführung zu **versteuerten Rücklagen** (VJ: EUR 0,00).

Im Jahr 2024 wurde keine **Mindestertragsrücklage** dotiert (VJ: EUR 1.069.928,00).

**Eventualverbindlichkeit:** Im Zuge des AbÄG 2024 entfällt der letzte Satz des § 6 Abs. 1 Z 28 UstG ab 1.1.2025 (sonstige Leistungen, die zwischen Unternehmen erbracht werden, die überwiegend steuerfreie Bank-, Versicherungs- oder Pensionskassenumsätze tätigen, waren bisher von der Umsatzsteuer befreit). Der EuGH prüft, ob diese Zwischenbankbefreiung eine staatliche Beihilfe darstellt, und wird über das Vorliegen einer verbotenen Beihilfe entscheiden. Sollte der EuGH erkennen, dass eine solche vorliegt, könnte dies zu einer Verbindlichkeit führen. Die Entscheidung ist noch offen. Das Risiko kann derzeit nicht abschließend geschätzt werden.

## **Gesellschaftsrechtliche Verhältnisse**

Die BONUS Pensionskassen Aktiengesellschaft steht zu 50 % im Eigentum der Zürich Versicherungs-Aktiengesellschaft, Wien, und zu 50 % im Eigentum der Generali Versicherung AG, Wien.

Die BONUS Pensionskassen Aktiengesellschaft hält einen Anteil von 100 % an der Concisa Vorsorgeberatung und Management AG, Wien, (letzter Jahresabschluss 2024, Eigenkapital TEUR 1.870, Jahresüberschuss

TEUR 955) und einen Anteil von 100 % an der BONUS Vorsorgekasse Aktiengesellschaft (letzter festgestellter Jahresabschluss 2024, Eigenkapital TEUR 27.478, Jahresüberschuss TEUR 8.905).

Die BONUS Pensionskassen Aktiengesellschaft ist laut § 221 UGB als kleine Kapitalgesellschaft einzuordnen.

## **Sonstige ergänzende Angaben**

Im Geschäftsjahr 2024 waren durchschnittlich 43 (VJ: 43) Dienstnehmer:innen beschäftigt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhielten für ihre Tätigkeit für die Gesellschaft im Jahr 2024 keine Bezüge.

Den Mitgliedern des Aufsichtsrates und des Vorstandes wurden weder Vorschüsse noch Kredite gewährt.

## **Steuerliche Verhältnisse**

Die BONUS Pensionskassen Aktiengesellschaft (Gruppen-träger) hat mit der Concisa Vorsorgeberatung und Management AG, Wien, (Gruppenmitglied) nach § 9 Abs 8 KStG eine Gruppenbesteuerung.

## ANLAGENSPIEGEL gemäß § 226 (1) UGB per 31.12.2024

In EUR	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten			
	Stand 01.01.2024	Zugänge	Abgänge	Stand 31.12.2024
<b>ANLAGEVERMÖGEN</b>				
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>				
1. Konzessionen, Rechte	1.243.598,09	11.583,00	0,00	1.255.181,09
	1.243.598,09	11.583,00	0,00	1.255.181,09
<b>II. Sachanlagen</b>				
1. Betriebs- und Geschäftsausstattung	313.654,64	977,47	26.951,12	287.680,99
2. Geringwertige Vermögensgegenstände	0,00	1.336,29	1.336,29	0,00
	313.654,64	2.313,76	28.287,41	287.680,99
<b>III. Finanzanlagen</b>				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	22.840.000,00	0,00	0,00	22.840.000,00
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	50.822.877,05	0,00	3.692.425,00	47.130.452,05
	73.662.877,05	0,00	3.692.425,00	69.970.452,05
	<b>75.220.129,78</b>	<b>13.896,76</b>	<b>3.720.712,41</b>	<b>71.513.314,13</b>

Stand 01.01.2024	kumulierte Abschreibungen			Stand 31.12.2024	Buchwert 31.12.2024	Buchwert 31.12.2023	Abschreibungen d. Geschäftsjahres
	Zugänge	Abgänge					
1.141.887,09	44.004,00	0,00	1.185.891,09	69.290,00	101.711,00	44.004,00	
1.141.887,09	44.004,00	0,00	1.185.891,09	69.290,00	101.711,00	44.004,00	
275.844,64	20.973,47	26.687,12	270.130,99	17.550,00	37.810,00	20.973,47	
0,00	1.336,29	1.336,29	0,00	0,00	0,00	1.336,29	
275.844,64	22.309,76	28.023,41	270.130,99	17.550,00	37.810,00	22.309,76	
0,00	0,00	0,00	0,00	22.840.000,00	22.840.000,00	0,00	
1.640.452,04	0,00	0,00	1.640.452,04	45.490.000,00	49.182.425,00	0,00	
1.640.452,04	0,00	0,00	1.640.452,04	68.330.000,00	72.022.425,00	0,00	
<b>3.058.183,77</b>	<b>66.313,76</b>	<b>28.023,41</b>	<b>3.096.474,12</b>	<b>68.416.840,00</b>	<b>72.161.946,00</b>	<b>66.313,76</b>	

# Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates

## Mitglieder des Vorstandes

Der Vorstand der Gesellschaft setzte sich im Geschäftsjahr 2024 wie folgt zusammen:

DI Georg Daurer	Mitglied des Vorstandes
Michael Scherhammer	Mitglied des Vorstandes

## Mitglieder des Aufsichtsrates

### Vertreter des Grundkapitals

Mag. <sup>a</sup> Silvia Emrich (Vorsitzende)	Konsultantin der Zürich Versicherungs-Aktiengesellschaft
Klaus Wallner (stv. Vorsitzender)	CFO und Mitglied des Vorstandes der Generali Versicherung AG
Mag. <sup>a</sup> Annelies Mantler-Kala (Mitglied)	Gruppenleiterin Capital, Treasury und Payment Accounting der Generali Versicherung AG
Axel Sima (Mitglied)	CIO und Mitglied des Vorstandes der Generali Versicherung AG
Dr. Jochen Zöschg (Mitglied)	Mitglied des Vorstandes der Zürich Versicherungs- Aktiengesellschaft
Dr. Claudio Passardi (Mitglied)	CIO der Zürich Versicherungs-Aktiengesellschaft

## **Vertreter der Anwartschafts- und Leistungsberechtigten**

Konstantin Latsunas

Oliver Karle

Ing. Walter Braunsteiner

Eduard Hammerl

Manfred Wolf (Ersatzmitglied)

Herbert Kretschy (Ersatzmitglied, ausgeschieden per Rücktritt 01.06.2024)

Mag.<sup>a</sup> Cornelia Dankl

Betriebsrätin der BONUS Pensionskassen Aktiengesellschaft



Dipl.-Ing. Georg Daurer  
Vorstandsmitglied



Michael Scherhammer  
Vorstandsmitglied

Wien, am 21. Mai 2025

# Bestätigungsvermerk

## Bericht zum Jahresabschluss

### Prüfungsurteil

Wir haben den Jahresabschluss der

**BONUS Pensionskassen Aktiengesellschaft,  
Wien,**

bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2024, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Anhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2024 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und den sondergesetzlichen Bestimmungen für Pensionskassen.

### Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise bis zum Datum dieses Bestätigungsvermerks ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu diesem Datum zu dienen.

### Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter Prüfungsausschusses für den Jahresabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und den sondergesetzlichen Bestimmungen für Pensionskassen ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft.

### **Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses**

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.

- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.

### **Bericht zum Lagebericht**

Der Lagebericht ist aufgrund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und den sondergesetzlichen Bestimmungen für Pensionskassen.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Lageberichts durchgeführt.

### **Urteil**

Nach unserer Beurteilung ist der Lagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden und steht in Einklang mit dem Jahresabschluss.

### **Erklärung**

Angesichts der bei der Prüfung des Jahresabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über die Gesellschaft und ihr Umfeld haben wir keine wesentlichen fehlerhaften Angaben im Lagebericht festgestellt.

## **Auftragsverantwortlicher Wirtschaftsprüfer**

Der für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Mag. Thomas Smrekar.

Wien

21. Mai 2025

KPMG Austria GmbH  
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft



qualifiziert elektronisch signiert:  
Mag. Thomas Smrekar  
Wirtschaftsprüfer

Dieses Dokument wurde qualifiziert elektronisch signiert und ist nur in dieser Fassung gültig. Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Jahresabschluss samt Lagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs. 2 UGB zu beachten.

# Ausblick für 2025

## Kapitalmarktaussicht

Die internationalen Finanzmärkte haben sich 2024, angetrieben von Zinssenkungen, der stabilen US-Konjunktur und den Hoffnungen in Bezug auf „Artificial Intelligence“, den zunehmenden geopolitischen Anspannungen zum Trotz, durchwegs positiv entwickelt. Für 2025 dürfte sich das Umfeld weitaus herausfordernder und volatiler gestalten. Ähnliche Wertentwicklungen wie in den beiden Vorjahren sind kaum zu erwarten.

Die wirtschaftlichen Risiken haben, angesichts des von der US-Regierung losgetretenen verstärkten Protektionismus, deutlich zugenommen. Zudem könnte ein globaler „Handelskrieg“ zu wieder höheren Inflationsraten führen, was den Handelsspielraum der Notenbanken in Bezug auf weitere Zinssenkungen einschränken würde. Es bleibt abzuwarten, wie erfolgreich in Bezug auf Zölle bilaterale Verhandlungen mit den USA abgeschlossen werden können. Jedenfalls ist durch die jüngsten Entwicklungen in vielen Ländern und vor allem auch in den USA die Rezessionswahrscheinlichkeit deutlich angestiegen.

An den Anleihenmärkten sind, durch angekündigte Erhöhungen von Verteidigungs- und Infrastrukturausgaben, in der Eurozone tendenziell höhere Renditen im längerfristigen Laufzeitenbereich wahrscheinlicher geworden. Kurzfristig kann sich das negativ auf die Performance im Anleihensegment auswirken.

An den Aktienmärkten war die Entwicklung in den ersten Monaten des Jahres 2025 de facto ausschließlich von der „Zoll-Thematik“ getrieben - einhergehend mit einem deutlichen Anstieg der Volatilität. Die Bewertungen sind im historischen Vergleich insbesondere in den USA sehr hoch, weshalb neuerliche Kursanstiege ein Anhalten der aktuellen Gewinndynamik bedingen. Bisher haben sich die Gewinne grosso modo als stabil erwiesen, aber vor allem die Ausblicke der Unternehmen werden wohl vermehrt die aktuelle Verunsicherung reflektieren. Auch wenn Europa von Zöllen stark betroffen ist, besteht, angesichts niedrigerer Bewertungen, einer zunehmend skeptischeren Haltung hinsichtlich des Tech-Sektors, zu erwartender Wachstumsimpulse durch die neue deutsche Regierung und eines potenziellen

Waffenstillstands in der Ukraine, vs. die USA Outperformance-Potenzial.

## Geplante Schwerpunkte im Bereich der nachhaltigen Veranlagung

Auch im kommenden Jahr ist wieder die Teilnahme am PRI-Assessment vorgesehen. Ein weiterer Schwerpunkt wird auf der Erweiterung der nachhaltigkeitsbezogenen Berichterstattung liegen.

## Serviceleistungen

Im ersten Halbjahr 2025 ist der Relaunch unserer Webseiten für die gesamte BONUS Gruppe vorgesehen. Einladende, klare und schlanke Darstellungen der Inhalte unserer Webseiten sind uns dabei ein wesentliches Anliegen. Weiters wird im Jahr 2025 auch die BONUS Pensionskasse ihren Kundenportalzugang um die Authentifizierung und den Portaleinstieg via ID Austria erweitern. Die ID Austria ist eine Weiterentwicklung der Handy-Signatur und Bürgerkarte und ist als Nachfolgeprodukt nun auch in anderen EU-Mitgliedsstaaten anerkannt.

Für unsere Kund:innen und Geschäftspartner:innen wollen wir den vor Jahren eingeschlagenen Weg, basierend auf unserem Veranlagungskonzept, der Transparenz und Mitsprachemöglichkeit fortsetzen. Unsere Serviceleistungen auszubauen und weiterzuentwickeln ist eines der erklärten Ziele.

In diesem Sinne freuen wir uns auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit.



Dipl.-Ing. Georg Daurer  
Vorstandsmitglied



Michael Scherhammer  
Vorstandsmitglied

Wien, am 21. Mai 2025

# Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat während des Geschäftsjahres die ihm obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Ihm wurde regelmäßig vom Vorstand über die Geschäftslage sowie über bedeutsame Geschäftsvorfälle berichtet.

Der Jahresabschluss sowie der Lagebericht wurden von der KPMG Austria GmbH, Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Wien, geprüft. Der Abschlussprüfer bestätigt, dass der Jahresabschluss und der Lagebericht den gesetzlichen Vorschriften entsprechen und ein getreues Bild der Lage der Gesellschaft vermitteln. Nach dem

abschließenden Ergebnis der vom Aufsichtsrat gemäß § 96 AktG vorgenommenen Prüfungen des Jahresabschlusses einschließlich des Ergebnisverwendungsvorschlages, des Lageberichts und der Geschäftsführung ist kein Anlass zur Beanstandung gegeben.

Der Aufsichtsrat schließt sich dem Ergebnis der Abschlussprüfung an und billigt den Jahresabschluss und den Lagebericht über das Geschäftsjahr 2024. Der vorgelegte Jahresabschluss ist damit gemäß § 125 Abs. 2 AktG festgestellt.

Mag.<sup>a</sup> Silvia Emrich  
Vorsitzende des Aufsichtsrates

Wien, im Mai 2025



**Pensionskasse**

Traungasse 14-16  
1030 Wien  
Tel.: +43 1 516 02 - 0  
[pensionskasse@bonusvorsorge.at](mailto:pensionskasse@bonusvorsorge.at)  
[www.bonusvorsorge.at](http://www.bonusvorsorge.at)